

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
1. Kapitel: Einleitung	31
2. Kapitel: Die Entwicklung der Gefängnisseelsorge im Gefüge des Strafvollzugsrechts	33
A. Einleitung	33
B. Die Gefängnisseelsorge bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts	35
I. Das bischöfliche Interzessionsrecht	36
II. Die kirchlichen Kontrollrechte und die (österliche) Indulgenz	37
III. Das Fehlen normativer Bestimmungen über den Strafvollzug im Mittelalter	38
IV. Die Gefängnisseelsorge vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts	40
1. Die Hausordnung des Zuchthauses in Celle aus dem Jahr 1732	41
a) Die Bestimmungen über den Gottesdienst und das Gebet	41
b) Die Tätigkeiten der Gefängnisseelsorger	42
c) Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	43
2. Die Neue Instruktion für Magister Johann Georg Hacker vom 02. August 1787	43
C. Die Gefängnisseelsorge von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn der Weimarer Republik	44
I. Das Rawitscher Reglement vom 04. November 1835 samt weiterführenden Bestimmungen	45
1. Die Bestimmungen über den Gottesdienst und das Gebet	47
2. Der Besitz religiöser Schriften	49

3. Die Tätigkeiten der Gefängnisseelsorger	49
4. Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	51
II. Johann Hinrich Wichern, die Brüder vom Rauhen Hause und das Zellengefängnis Berlin-Moabit	52
III. Das preußische Strafgesetzbuch von 1851, das Reichsstrafgesetzbuch von 1871 und der Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes von 1879	53
IV. Die Bundesratsgrundsätze vom 28. Oktober 1897	54
V. Die Gefängnisseelsorge zur Zeit der Jahrhundertwende in Württemberg	56
1. Die Bestimmungen über den Gottesdienst und das Gebet	58
2. Der Besitz religiöser Schriften	59
3. Die Tätigkeiten der Gefängnisseelsorger	59
4. Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	61
D. Die Gefängnisseelsorge in der Weimarer Republik	61
I. Die Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919	62
1. Das Grundrecht der Religionsfreiheit in den Art. 135 und 136 WRV	62
2. Die Anstaltsseelsorge gemäß Art. 141 WRV	64
II. Die Grundsätze zum Vollzug von Freiheitsstrafen vom 07. Juni 1923	65
III. Die Dienst- und Vollzugsordnungen in Württemberg und Baden	67
1. Die Bestimmungen über den Gottesdienst und das Gebet	68
2. Der Besitz religiöser Schriften	70
3. Die Tätigkeiten der Gefängnisseelsorger	70
4. Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	72
IV. Der Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes aus dem Jahr 1927	73
E. Die Gefängnisseelsorge im Dritten Reich	76
I. Die Gefängnisseelsorge an zum Tode Verurteilten	78
II. Die Entwicklung der jüdischen Gefängnisseelsorge	79

III. Die Entwicklung der christlichen Gefängnisseelsorge	81
1. Die Staatskirchenverträge	81
a) Die Staatskirchenverträge unter Beachtung des baden-württembergischen Verfassungsrechts	82
b) Das Reichskonkordat vom 20. Juli 1933	84
aa) Art. 1, 5, 7 und 9 RK	85
bb) Art. 28 RK und das Schlussprotokoll zu Art. 28 RK	86
c) Der Evangelische Kirchenvertrag Baden- Württemberg vom 17. Oktober 2007	87
2. Die Strafvollzugsgrundsätze aus dem Jahr 1934	89
3. Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes vom August 1939	91
4. Die Dienst- und Vollzugsordnung vom 22. Juli 1940	91
a) Die Gewährleistung von Gefängnisseelsorge	93
b) Der Besitz religiöser Schriften	94
c) Die Tätigkeit der Gefängnisseelsorger	95
d) Die Änderungen der Strafvollzugsordnung	95
5. Die Gefängnisseelsorge im Jugendstrafvollzug	97
F. Die Gefängnisseelsorge in der Nachkriegszeit bis zum Erlass des Strafvollzugsgesetzes im Jahr 1977	98
I. Die Direktive Nr. 19 vom 12. November 1945	99
II. Die Gefängnisseelsorge in Württemberg-Baden	100
1. Die Landesverfassung von Württemberg-Baden vom 24. Oktober 1946	100
2. Die württemberg-badische Strafvollzugsordnung vom 16. Juli 1947	102
a) Die Gewährleistung von Gefängnisseelsorge	103
b) Die Tätigkeit der Gefängnisseelsorger	103
III. Die Schaffung des Grundgesetzes vom 23. Mai 1949	104
1. Die Religionsfreiheit gemäß Art. 4 GG	105
a) Die Religionsfreiheit bezogen auf die Gefangenen	106
aa) Die abwehrrechtliche Dimension	107
bb) Die leistungsrechtliche Dimension	109
b) Die Religionsfreiheit bezogen auf die Gefängnisseelsorge	110
2. Art. 140 GG i.V.m. Art. 141 WRV	113
a) Der Inhalt des Anspruchs aus Art. 140 GG i.V.m. Art. 141 WRV	115

b) Die Voraussetzungen des Anspruchs aus Art. 140 GG i.V.m. Art. 141 WRV	117
c) Die Beschränkungen des Art. 140 GG i.V.m. Art. 141 WRV	120
IV. Die Gefängnisseelsorge der Gesetzgebung seit dem Jahr 1953	121
1. Die Verfassung des Landes Baden-Württemberg vom 11. November 1953	121
2. Die Strafvollzugsordnung vom 02. April 1953	123
3. Das Jugendgerichtsgesetz vom 04. August 1953	123
4. Die Dienst- und Vollzugsordnung vom 01. Dezember 1961	125
a) Der Rechtscharakter der Dienst- und Vollzugsordnung und ihr Verhältnis zur Vollzugsordnung aus dem Jahr 1934	125
b) Die Gewährleistung von Gefängnisseelsorge	128
c) Die Tätigkeiten der Gefängnisseelsorger	129
d) Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	130
5. Die Jugendarrestvollzugsordnung vom 12. August 1966	131
V. Die Allgemeinen Richtlinien für den Dienst der evangelischen und katholischen Anstaltsseelsorgerinnen und Anstaltsseelsorger in den Justizvollzugsanstalten des Landes Baden-Württemberg vom 02. Mai 1967	132
1. Die Aufgaben der Anstaltsgeistlichen	133
2. Die Stellung der Anstaltsgeistlichen	135
3. Die Allgemeinen Richtlinien für den Dienst der evangelischen und katholischen Anstaltsseelsorgerinnen und Anstaltsseelsorger in den Justizvollzugsanstalten des Landes Baden-Württemberg vom 05. Juli 1972	137
G. Die Gefängnisseelsorge im Jahr 1977	137
I. Die Stellung der Gefangenen bei der Religionsausübung	139
1. § 53 StVollzG	140
a) § 53 Abs. 1 S. 1 StVollzG	140
b) § 53 Abs. 1 S. 2 StVollzG	142
c) § 53 Abs. 2 und 3 StVollzG	143

2. § 54 StVollzG	145
a) § 54 Abs. 1 und 2 StVollzG	145
b) § 54 Abs. 3 StVollzG	149
3. § 55 StVollzG	150
4. § 21 S. 3 StVollzG	152
II. Die Stellung der Gefängnisseelsorger in der Vollzugsanstalt	152
1. Das Verhältnis der Gefängnisseelsorger zur Vollzugsanstalt	153
a) Die Gefängnisseelsorger als Berufsgruppe im Vollzug	153
b) Die hauptamtliche, die nebenamtliche und die sonstige Bestellung	154
aa) § 157 Abs. 1 StVollzG	154
bb) § 157 Abs. 2 und 3 StVollzG	157
c) Die Aufsicht über die Gefängnisseelsorger	158
d) Die Gefängnisseelsorger als Landesbeamte	159
e) Die Finanzierung der Gefängnisseelsorge	162
2. Das Zusammenarbeitsgebot nach § 154 StVollzG	163
a) Die Zusammenarbeit der Seelsorger mit den im Vollzug Tätigen sowie mit Gruppen und Personen von außerhalb	163
aa) Die Zusammenarbeit mit den im Vollzug Tätigen	163
bb) Die Zusammenarbeit mit Gruppen und Personen von außerhalb	164
b) Die Pflicht der Seelsorger zur Zusammenarbeit und der kirchliche Auftrag	166
c) Die Mitarbeit der Seelsorger in den Anstaltskonferenzen und der Informationsaustausch innerhalb der Anstalt	168
3. Die räumliche Ausstattung der Gefängnisseelsorge	170
4. Die Allgemeinen Richtlinien für den Dienst der evangelischen und katholischen Anstaltsseelsorgerinnen und Anstaltsseelsorger in den Justizvollzugsanstalten des Landes Baden-Württemberg vom 25. April 1977	171
a) Die Bezugnahme auf § 157 StVollzG	171
b) Die Bestellung eines Dekans	172

c) Die Neuerungen bei den Aufgaben der Gefängnisseelsorger	173
d) Sonstiges	176
H. Die Gefängnisseelsorge von heute in Baden-Württemberg	176
I. Die Gefängnisseelsorge im Jugendstrafvollzugsgesetz vom 27. Juni 2007	178
1. Die Religionsausübung der Gefangenen	178
2. Die Gefängnisseelsorge im Jugendstrafvollzugsgesetz	180
II. Das Justizvollzugsgesetzbuch Baden-Württemberg vom 10. November 2009 samt Verwaltungsvorschriften	182
1. Das Justizvollzugsgesetzbuch Baden-Württemberg	183
a) Die Religionsausübung der Gefangenen	183
b) Die Gefängnisseelsorge im Justizvollzugsgesetzbuch	184
2. Die Verwaltungsvorschriften zum Justizvollzugsgesetzbuch Baden-Württemberg	186
I. Zusammenfassung	187
 3. Kapitel: Der Zweck weltlicher Strafe und das Ziel des Strafvollzugs - Ergebnisse einer Umfrage	 201
A. Einleitung	201
B. Das strafrechtliche Strafzweckverständnis	203
I. Die absolute Strafzwecktheorie	203
II. Die relativen Strafzwecktheorien	204
1. Die generalpräventive Strafzwecktheorie	205
2. Die spezial- bzw. individualpräventive Strafzwecktheorie	206
III. Die Vereinigungstheorien	207
IV. Die sonstigen Theorien	207
V. Das Strafzweckverständnis der Rechtsprechung	208
C. Die Entwicklung des Strafzweckverständnisses der Kirchen	209
I. Das altisraelitische Strafzweckverständnis und das im Alten Testament	210
1. Das altisraelitische Strafzweckverständnis	210

2. Das Strafzweckverständnis im Alten Testament	211
a) Das Strafen Gottes im Alten Testament	211
aa) Das Strafzweckverständnis göttlicher Strafen im Buch Genesis	212
bb) Das Strafzweckverständnis göttlicher Strafen in den Psalmen und Sprüchen	213
cc) Das Strafzweckverständnis göttlicher Strafen bei den Propheten	214
dd) Das Strafzweckverständnis göttlicher Strafe im Alten Testament	216
b) Der Zweck weltlicher Strafe im Alten Testament	216
aa) Der Ausgleichsgedanke im Alten Testament	217
aaa) Der Ausgleichsgedanke bei Nicht-Tötungsdelikten	218
bbb) Der Ausgleichsgedanke bei Tötungsdelikten	219
bb) Das Talionsprinzip im Alten Testament und der Vergeltungsgedanke	220
aaa) Das Talionsprinzip in wörtlicher Auslegung	220
bbb) Die Begrenzung des ungezügelten Verlangens nach Rache und Vergeltung	221
ccc) Das Unterbinden von Ungleichbehandlung auf Grund sozialer Unterschiede	222
ddd) Das Talionsprinzip als Prinzip des angemessenen zivilrechtlichen Schadensausgleichs	223
II. Das Strafzweckverständnis der frühen Kirche und im Neuen Testament	223
1. Der Zweck der Strafen Gottes im Neuen Testament	224
2. Der Zweck weltlicher Strafe im Neuen Testament	226
a) Der Zweck der Strafe in der christlichen Gemeinde	226
b) Der Zweck staatlicher Strafe	227
III. Das Strafzweckverständnis von Augustinus	228
1. Das Verständnis der göttlichen Strafe	229
2. Die Übertragung des Verständnisses von göttlicher Strafe auf die weltliche	230
IV. Das Strafzweckverständnis von Anselm von Canterbury	232
1. Die Satisfaktionslehre	232

2. Der Zweck der weltlichen Strafe nach Anselm von Canterbury	233
V. Das Strafzweckverständnis von Thomas von Aquin	233
1. Das Weltbild von Thomas von Aquin und sein Verständnis von göttlicher und natürlicher Strafe	234
2. Der Zweck der weltlichen Strafe nach Thomas von Aquin	236
VI. Das katholische Strafzweckverständnis im 16. Jahrhundert	237
1. Das Strafzweckverständnis von Francisco de Vitoria	237
2. Das Strafzweckverständnis von Alfonso de Castro	239
VII. Das reformatorische Strafzweckverständnis im 16. Jahrhundert	241
1. Das Strafzweckverständnis von Martin Luther	241
a) Die Zwei-Reiche- beziehungsweise Zwei-Regimente-Lehre	241
b) Der Zweck der weltlichen Strafe nach Martin Luther	243
2. Das Strafzweckverständnis von Philipp Melanchthon	244
3. Das Strafzweckverständnis von Johannes Calvin	245
VIII. Das katholische Strafzweckverständnis in der Neuzeit	246
1. Die Grundlagen des katholischen Strafzweckverständnisses	247
2. Das katholische Strafzweckverständnis	247
3. Die Strafzweckvorstellung nach Rahner und Molinski	248
IX. Das protestantische Strafzweckverständnis in der Neuzeit	249
1. Das klassische Strafzweckverständnis	250
a) Das Strafzweckverständnis von Richard Rothe	251
b) Das Strafzweckverständnis von Paul Althaus	251
c) Das Strafzweckverständnis von Emil Brunner	253
2. Das Strafzweckverständnis im Sinne von Fürsorge für den Gefangenen	254
a) Das Strafzweckverständnis von Friedrich Schleiermacher	254
b) Das Strafzweckverständnis von Karl Barth und Helmut Gollwitzer	255



X. Das heutige Strafzweckverständnis der beiden Konfessionen	257
1. Das heutige katholische Strafzweckverständnis	258
a) Die Freiheit des Menschen und seine Schuldfähigkeit	258
b) Das Erlöserhandeln Jesu Christi und das Jüngste Gericht	259
c) Der Zweck der weltlichen Strafe	260
2. Das heutige evangelische Strafzweckverständnis	261
a) Die evangelische Handlungsethik	262
b) Der Zweck der weltlichen Strafe	263
D. Das Strafzweckverständnis der Gefängnisseelsorger	265
I. Die empirische Erhebung „Seelsorge im Strafvollzug“	265
1. Die Zielsetzung der empirischen Erhebung	265
2. Die Durchführung der empirischen Untersuchung	266
3. Die Rücklaufquote der empirischen Untersuchung	268
4. Der Erhebungsbogen der empirischen Untersuchung	274
a) Der Aufbau des Erhebungsbogens	274
b) Der Vergleich mit weiteren empirischen Untersuchungen	274
aa) Justizvollzug als Profession: Herausforderung eines besonderen Tätigkeitsbereichs	275
bb) Ehrenamtlich im Justizvollzug: Eine Befragung unter niedersächsischen Vollzugshelfern	276
5. Die gewonnenen Grunddaten zur Justizvollzugsanstalt und zur Person des Gefängnisseelsorgers	277
a) Die Angaben zur Justizvollzugsanstalt	277
aa) Die Größe der Justizvollzugsanstalt	277
bb) Die Berufsgruppen in der Vollzugsanstalt	280
cc) Die seelsorgerlich arbeitenden Personen in der Vollzugsanstalt	281
aaa) Die haupt- und nebenamtlichen Seelsorger	282
bbb) Die ehrenamtlichen und die unregelmäßig helfenden Personen	284
b) Die Angaben zur Person	285
aa) Die Konfession der Gefängnisseelsorger	285
bb) Das Alter der Gefängnisseelsorger	286
cc) Das Geschlecht der Gefängnisseelsorger	288

dd) Die Dauer der bisherigen gefängnisseelsorgerlichen Tätigkeit	288
ee) Das haupt- oder nebenamtliche Anstellungsverhältnis	290
ff) Die Gefängnisseelsorger im Beamtenstatus	290
gg) Die Entlohnung der Gefängnisseelsorger	290
hh) Die Kostentragung für die laufenden Kosten der Seelsorge (mit Ausnahme der Gehälter)	292
II. Die Strafzwecke aus der Sicht der Gefängnisseelsorger	293
1. Die Vergeltung	294
2. Die Abschreckung potentieller Täter und des Täters vor weiteren Taten	295
3. Das Stärken des Vertrauens der Gesellschaft in die Rechtsordnung und der Schutz der Allgemeinheit vor dem Täter	296
4. Die Resozialisierung	297
III. Die Vorstellungen der Gefängnisseelsorger über Änderungen an der Freiheitsstrafe	297
1. Die Freiheitsstrafe zu Gunsten eines Maßnahmerechts bzw. alternativer Sanktionsformen abschaffen	298
2. Die Freiheitsstrafe zu Gunsten der Geldstrafe einschränken	300
3. Die Freiheitsstrafe unter sechs Monaten zu Gunsten gemeinnütziger Arbeit bzw. Schadenswiedergutmachung abschaffen	300
4. Möglichst häufig eine frühzeitige bedingte Entlassung anstreben	301
5. Die Freiheitsstrafe auf maximal zehn Jahre beschränken und die lebenslange Freiheitsstrafe abschaffen	302
6. Die Ersatzfreiheitsstrafe zu Gunsten gemeinnütziger Arbeit abschaffen	302
7. Die sozialtherapeutischen Angebote, insbesondere für Gewalttäter, erheblich ausbauen sowie eine wesentlich differenziertere Vollzugsgestaltung nach Behandlungsgrundsätzen schaffen	303
8. Sonstige Änderungsvorschläge	304
IV. Die Ergebnisse zum Strafzweckverständnis der Gefängnisseelsorger	306

E. Das Ziel des Strafvollzugs aus strafvollzugsrechtlicher und kirchlicher Sicht	306
I. Das Ziel des Strafvollzugs aus strafvollzugsrechtlicher Sicht	306
II. Das Ziel des Strafvollzugs aus der Sicht der Katholischen und der Evangelischen Kirchen	309
1. Das katholische Verständnis vom Ziel des Strafvollzugs	310
2. Das evangelische Verständnis vom Ziel des Strafvollzugs	311
F. Das Ziel des Strafvollzugs aus der Sicht der Gefängnisseelsorger	312
I. Das Strafvollzugsziel aus seelsorgerlicher Sicht	312
1. Die Vorstellungen der Gefängnisseelsorger über das Strafvollzugsziel	313
2. Das in der Vollzugspraxis vorrangige Vollzugsziel	316
II. Die Einschätzung zur Lage des Strafvollzugs	319
1. Die größten Mängel und Vorzüge des Strafvollzugs	319
a) Die größten Mängel des Strafvollzugs	319
b) Die Vorzüge des Strafvollzugs	322
2. Die Entwicklung des Strafvollzugs in den letzten Jahren	324
a) Die Gründe für eine positive Entwicklung	325
b) Die Gründe für eine negative Entwicklung	326
G. Zusammenfassung	328
 4. Kapitel: Die praktische Tätigkeit der Gefängnisseelsorge – Ergebnisse einer Umfrage	 337
A. Einleitung	337
B. Die theologischen Grundlagen der Gefängnisseelsorge	338
I. Einleitung	338
II. Der Sendungsauftrag der Kirche	339
III. Die Gründe für die Ausübung von Gefängnisseelsorge	340
1. Die Gefangenschaft als Grunderfahrung	341
2. Die Begegnungen Jesu mit schuldig gewordenen Menschen	342

3. Die Aussagen zur Gefängnisseelsorge von Mt. 25, 36 und von anderen Bibelstellen	344
IV. Die Gründe der Seelsorger, in der Gefängnisseelsorge zu arbeiten	346
C. Die Konzepte der Gefängnisseelsorge	348
D. Die Ziele der Gefängnisseelsorge	351
I. Der kirchlich-biblische Auftrag zur Gefängnisseelsorge	353
II. Die Verkündung und die Mission	356
1. Die Verkündung	356
2. Die Mission	358
III. Die Versöhnung und die Resozialisierung	360
1. Die Versöhnung	360
2. Die Resozialisierung	364
IV. Zuwendung zum Gefangenen und Schaffung von Freiräumen	369
1. Die Gefangenen als Person annehmen	372
2. Begleiter sein beim Aushalten der Haftsituation	373
3. Die Persönlichkeit von Gefangenen bewahren	375
4. Gemeinschaft und Beziehung schaffen und erhalten	378
5. Gefangene in Glaubens- und Lebensfragen sowie Fragen der Schuld und Vergebung beraten und sie bei der Auseinandersetzung mit der Tat und bei der Verantwortungsübernahme begleiten	379
V. Das Konfliktmanagement	381
1. Die Interessenvermittlung und das Befrieden von Konflikten	381
2. Die Krisenintervention	384
3. Die stabilisierende Wirkung der Gefängnisseelsorge für den Strafvollzug und die Verbesserung der Gefängnisatmosphäre	385
VI. Die kritische Stimme im Vollzug sein	387
3. Der Anwalt der Schwachen	389
4. Der Anwalt für die Menschenwürde	391
VII. Die Komplementärfunktion	392
VIII. Der Dienst für die Gesellschaft	394
1. Das Beruhigen des schlechten Gewissens der Gesellschaft	394

2. Das Festhalten an der Schuldfähigkeit und der Verantwortlichkeit des Täters	396
E. Die Tätigkeiten in der Gefängnisseelsorge	397
I. Die Gefängnisseelsorge im engeren Sinne	397
1. Der Gottesdienst	398
a) Die Bedeutung des Gottesdienstes	398
b) Die Gottesdienstteilnehmer	400
c) Die Gründe der Gefangenen für die Teilnahme am Gottesdienst	403
2. Die Spendung bzw. Verwaltung von Sakramenten, die sonstigen Amtshandlungen, der Religionsunterricht und die Bibelkreise	408
II. Die Einzel- und Gruppenseelsorge - das Einzel- und Gruppengespräch	409
1. Die Gefangenen als Adressaten von Gefängnisseelsorge	409
2. Die Einzelseelsorge - das Einzelgespräch	415
a) Die Gesprächsinhalte	420
b) Die Beziehung zwischen dem Gefangenen und dem Seelsorger	427
aa) Die Situationen häufiger und seltener Kontakte zwischen dem Gefängnisseelsorger und dem Gefangenen	428
aaa) Häufiger Kontakt	428
bbb) Seltener oder kein Kontakt	430
bb) Das Besondere an der Beziehung zwischen dem Gefängnisseelsorger und dem Gefangenen	432
cc) Die Gefahr, von Gefangenen ausgenutzt zu werden	434
aaa) Das Bestehen der Gefahr, als Gefängnisseelsorger ausgenutzt zu werden	435
bbb) Die Situationen, in denen Gefängnisseelsorger ausgenutzt werden	436
ccc) Die Gründe, weshalb Gefängnisseelsorger ausgenutzt werden können	438
ddd) Die Möglichkeiten, sich vor einem Ausgenutztwerden zu schützen	440
dd) Der Standpunkt des Seelsorgers in Konfliktfällen	442

3. Die Gruppenseelsorge - das Gruppengespräch	444
III. Dienst an und Zusammenarbeit mit anderen Bediensteten	449
1. Die seelsorgerliche Zuwendung zu den Bediensteten	449
2. Die Beziehung der Gefängnisseelsorger zu den anderen Diensten	452
a) Die Zusammenarbeit zwischen den Gefängnisseelsorgern und den Bediensteten	452
aa) Die Zusammenarbeit der Gefängnisseelsorger mit verschiedenen Personengruppen im Vollzug	453
bb) Die Bewertung der Zusammenarbeit von Seelsorgern und sonstigen Personengruppen im Vollzug	454
b) Die Einstellungen verschiedener Personengruppen gegenüber der gefängnisseelsorgerlichen Tätigkeit	457
aa) Die Einstellungen verschiedener Personengruppen	457
bb) Die Gründe für die Einstellung gegenüber der seelsorgerlichen Tätigkeit	460
aaa) Die Anstaltsleitung	461
bbb) Der Allgemeine Vollzugsdienst	463
ccc) Der Sozialdienst	465
IV. Der Dienst an den Angehörigen	467
V. Der Einbezug der Gesellschaft in die Gefängnisseelsorge	469
1. Der Einbezug von Ehrenamtlichen	470
2. Der Einbezug von Kirchengemeinden	472
VI. Die Sozialarbeit	475
1. Die „eher klassischen Sozialarbeit“	476
a) Die Bedeutung der „eher klassischen Sozialarbeit“	476
b) Die durch Seelsorger wahrgenommenen sozialarbeiterischen Tätigkeiten	477
c) Die Gründe, warum Seelsorger Tätigkeiten anderer Dienste wahrnehmen	478
d) Der Unterschied zwischen der Seelsorge und dem Sozialdienst	480
2. Die Entlassungsvorbereitung	482
VII. Die Mitarbeit in den Anstaltskonferenzen	486
1. Die Häufigkeit der Konferenzteilnahme	487
2. Das Rollenverständnis des Seelsorgers in der Konferenz	489

VIII. Der Öffentlichkeitsauftrag der Gefängnisseelsorge	491
1. Der Öffentlichkeitsauftrag in personellem und sachlichem Kontext	492
2. Der Öffentlichkeitsauftrag in seiner politischen Dimension	493
3. Der Öffentlichkeitsauftrag in der Vollzugsanstalt	494
4. Der Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit in zeitlicher Hinsicht	495
5. Der Stellenwert des Öffentlichkeitsauftrags innerhalb der Ziele und Aufgaben der Gefängnisseelsorge	498
IX. Die Fortbildungsarbeit	499
F. Einschätzungen der Gefängnisseelsorger zum Stellenwert und zur Lage der Gefängnisseelsorge	501
I. Der Stellenwert der Gefängnisseelsorge in den Kirchen	501
II. Die Zufriedenheit der Gefängnisseelsorger mit der räumlichen Ausstattung der Gefängnisseelsorge in ihrer Anstalt	504
III. Die Entwicklung der Bedingungen von Gefängnisseelsorge im Strafvollzug in den letzten Jahren	506
G. Zusammenfassung	510
 5. Kapitel: Schlussbetrachtung	 522
A. Die Entwicklung der Gefängnisseelsorge im Gefüge des Strafvollzugsrechts	522
B. Der Zweck weltlicher Strafe und das Ziel des Strafvollzugs	524
C. Die praktische Tätigkeit der Gefängnisseelsorge	526
D. Schluss	528
 Anhang A	 529
 Anhang B	 543
 Literaturverzeichnis	 585